mmer 1559 Illustrierter 13. Jahrgang 1931
Film-Kurier



WILLY FRITSCH und KÄTHE VON NAGY in

Ihre Hoheit befiehlt

mit Reinhold Schünzel

31. Mai 1931

Eine Filmoperette von Paul Frank und Billie Wilder

Musik: Werner R. Heymann

Musiktexte: Ernst Neubach und Robert Gilbert

Produktionsleitung: Max Pfeiffer

Bild: Günther Rittau, Konstantin Tschet Ton: Hermann Fritzsching Bau: Erich Kettelhut

Apparatur: Klangfilm Tonschnitt: Willy Zeyn jun.

Regie: Hanns Schwarz

Regie-Assistenz: Charles Winston

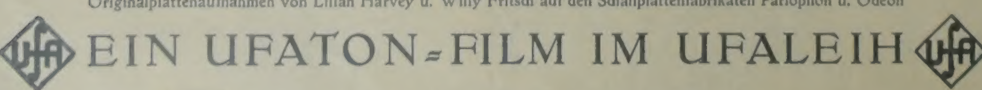
PERSONENVERZEICHNIS

Rolle	Darsteller	Rolle	Darsteller
Leutnant von Conradi	Willy Fritsch	Der Major	Eugen Tiller
Prinzessin Marie-Christine	Käthe von Nagy	Der König	Kenneth Rive
Der Staatsminister	Reinhold Schünzel	Kammerdiener	Karl Platen
Pipac, Hofdetektiv	Paul Hörbiger	Bursche bei Conradi	Erich Kestin
Fürst von Leuchtenstein	Paul Heidemann	Ein Stimmungssänger	Erik Schütz
Der Rittmeister	Michael von Newlinski	Die Köche	Comedian-Harmonists

und Attila Hörbiger, Ferdinand Martini, Edgar Pauly, Fritz Spira, Wolfgang von Schwindt.

Uniformen: Leopold Verch

Die Noten der Schlager und Lieder erscheinen im Ufaton-Verlag, Berlin.
Originalplattenaufnahmen von Lilian Harvey u. Willy Fritsch auf den Schallplattenfabrikaten Parlophon u. Odeon





Jeden Donnerstag Gesindeball! Eintritt 50 Pfennige! Bei hellem Bier und Trompetengeschmetter drehen sich die Paare, eng verschlungen — Chauffeure, Kutscher, Köche, Stallknechte und reizende Kammerkätzchen, stramme Köchinnen, Ammen und Küchenmädels — —

10 Minuten Pause! Die füllt man am besten aus durch „Vertiefung“ der angeknüpften Beziehungen. „Trinken wir Brüderschaft“, sagt Karl, der fesche Diener, zu Mizzi, seiner reizenden Tänzerin. „Was bist du denn?“ fragt sie. „Ja, zum Donnerwetter, was bin ich denn?“ denkt er und sagt, schnell gefaßt: „Verkäufer im Delikateßgeschäft Lukullus“ — ein junger Heringsbändiger. — — Und die Mizzi paßt ganz gut zu ihm. Sie ist Maniküre im Frisiersalon Figaro.

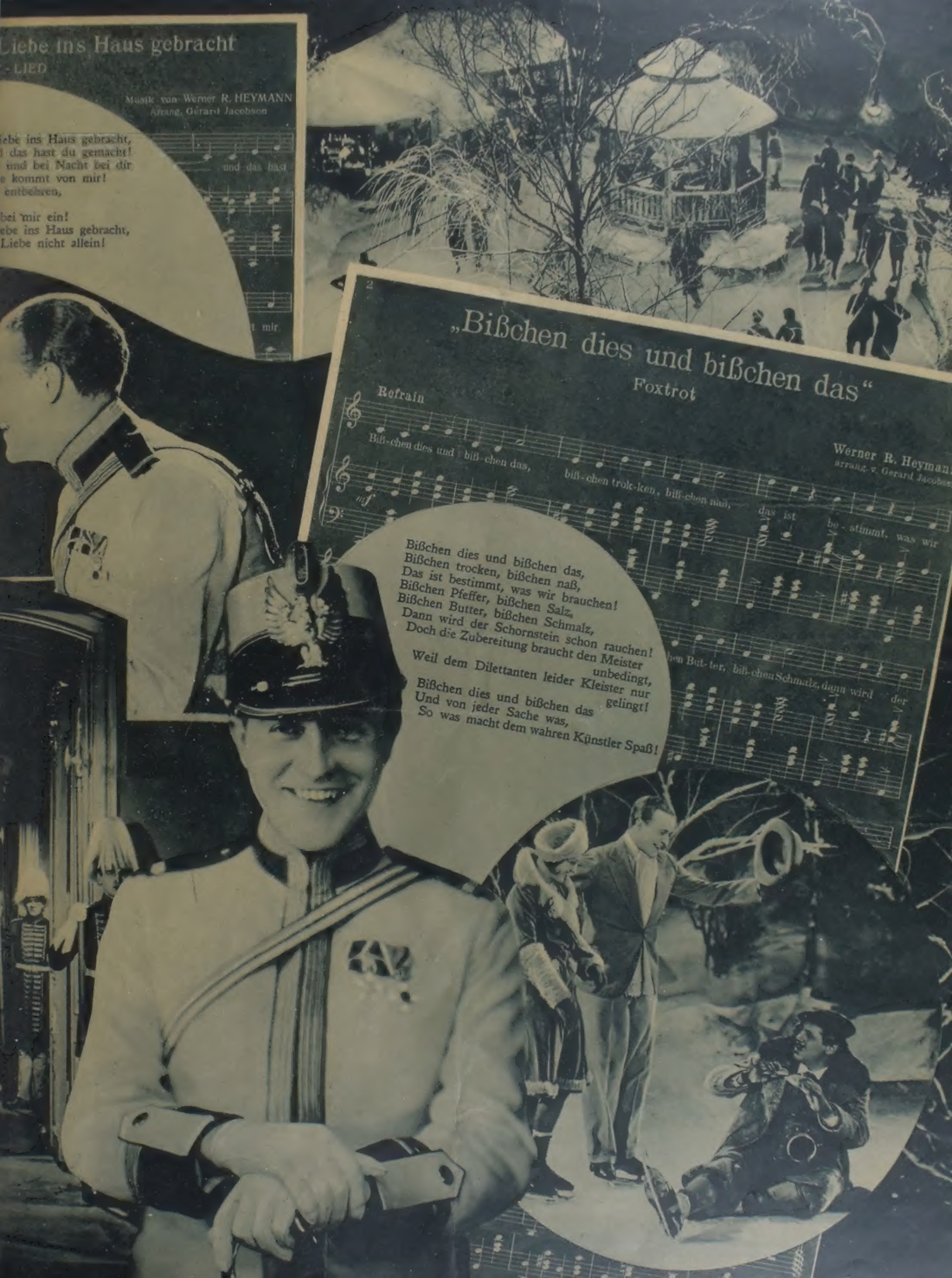
Das muß mit Sekt begossen werden!

Komm und tanz mit mir,
Ich gehöre dir,
Leg den Arm um mich
So wie ich!
Schmieg dich fester an,
Daß ich fühlen kann,
Wie die heiße Glut
Jagt dein Blut!

Denn im Walzertakt
Hat mich ein Rausch gepackt.
Ich muß dir nahe sein,
Nur dir allein!
Lege deine Hand
Fest in meine Hand,
Ich bin glücklich,
Weil ich dich fand!

Und dann wird weitergetanzt, nur noch etwas inniger als vorher:


2
Du hast mir heimlich
FOX
Worte von Robert GILBERT
REFRAIN
Du hast mir heimlich
Sie läßt mir keine R
Nun sitzt die Liebe
Und sagt dir immerz
Ich kann sie gar nich
Doch ich wollte höre
Wann stellst du dich
Du hast mir heimlich
Nun laß mich bitte
Trara! Jetzt kommt die Marschmusik!
Marschlied
Musik von Werner R. Heymann
Text von Robert Gilbert
Refrain
Jetzt kommt die Marschmusik!
O mach dein Fen-ster auf, du gol-di-ge Ma-
ri-e!
Trara!
Jetzt kommt die Marschmusik!
O mach dein Fenster auf, du goldige Marie!
Trara!
Jetzt kommt die Marschmusik!
Die schönsten Männer sind in unsrer Kompanie!
Trara, und wenn du sagst, Marie
Ich bin der schönste Mann von ganzen Regiment,
Trara,
Dann leg' ich bei jedem Ton
Die große Liebe in mein kleines Instrument!


Liebe ins Haus gebracht
LIED
Musik von Werner R. HEYMANN
Arrang. Gérard Jacobson
iebe ins Haus gebracht,
das hast du gemacht!
und bei Nacht bei dir
e kommt von mir!
entbehren,
bei mir ein!
ebe ins Haus gebracht,
Liebe nicht allein!
„Bißchen dies und bißchen das"
Foxtrot
Refrain
Werner R. Heymann
arrang. v. Gerard Jacobsen
Biß-chen dies und biß-chen das, biß-chen trok-ken, biß-chen naß, das ist be-stimmt, was wir
Bißchen dies und bißchen das,
Bißchen trocken, bißchen naß,
Das ist bestimmt, was wir brauchen!
Bißchen Pfeffer, bißchen Salz,
Bißchen Butter, bißchen Schmalz,
Dann wird der Schornstein schon rauchen!
Doch die Zubereitung braucht den Meister unbedingt,
Weil dem Dilettanten leider Kleister nur gelingt!
Bißchen dies und bißchen das
Und von jeder Sache was,
So was macht dem wahren Künstler Spaß!



Frag nicht wie! Frag nicht wo!
Denn ich liebe dich so,
Wie noch keiner dich jemals geliebt!
Sieh mich an, schau nicht fort,
Halt mich fest, sag kein Wort,
Weil es Stunden wie die nie mehr gibt!
Nimm das Glück, das dir winkt,
Wenn der Walzer erklingt,
Dann entschwindet die Umwelt im Nu!
Frag nicht wo! Frag nicht wie!
Melodie fliegt uns zu.
Sag nicht ja, sag nicht nein,
Sag nur du!

„Die Damen wechseln die Herren!" ruft der Ballordner. Karl muß sich fügen, läßt Mizzi aus seinen Armen. Und schon ist sie entschwunden, schnell in die Garderobe, Mantel an, Hütchen auf und rein in einen alten Schlitten, dessen Pferd steifbeinig anzieht. Ein zweiter Schlitten, in dem ein reichgalonierter Portier sitzt, folgt dem ersten.

Während Karl wütend seine Mizzi sucht, kommt der erste Schlitten vor dem Schloß an. „Halt! Wer da!" brüllt der Posten. „Marie-Christine", flüstert die Mizzi, aber schon hat der Posten die Prinzessin erkannt. Die Wache tritt mit Krach ins Gewehr, präsentiert und weckt damit auch den gestrengen Staatsminister, der von Pipac, dem Hofdetektiv — der im zweiten Schlitten gesessen hatte — alles erfährt. Entsetzlich! Gesindeball! Brüderschaft!

Am nächsten Morgen macht der Minister der Prinzessin ernste Vorwürfe, sie soll doch — so ist der Wunsch Seiner Majestät — den Fürsten von Leuchtenstein heiraten, und statt dessen — Brüderschaft mit einem Delikateßhändler!

Unter dem Fenster der Prinzessin bekommt auch jemand gerade ernste Vorwürfe, nur etwas gröber noch. Die Leibschwadron des Leibregiments ist angetreten, und der Rittmeister schnauzt gerade den



Leutnant von Conradi an, der zu spät kam. Marie-Christine eilt ans Fenster und erkennt ihren — Karl vom Gesindeball. Sie läßt ihn zunächst einmal zum Rittmeister befördern.

Pipac erhält vom Minister den Auftrag, die Personalien des verdächtigen Karl aus dem Delikateßgeschäft festzustellen und ihn zu photographieren. Das Liebespärchen vergnügt sich abends auf der Eisbahn, Conradi ahnt nicht, daß seine kleine Mizzi eine Prinzessin und sein Regimentschef ist. — Der frischgebackene Rittmeister wird am nächsten Morgen wiederum, dieses Mal von seinem Major, kräftig angehaucht, weil er, statt seinen Stubenarrest abzusitzen, auf der Eisbahn war. Die Prinzessin hört zu und befördert ihn — zum Major. — Weil es Pipac nicht gelungen ist, den fraglichen Karl festzustellen, beschließt der Minister, diesen Karl durch einen andern schönen Mann bei der Prinzessin ausstechen zu lassen, und wählt dazu den neu ernannten Major von Conradi. Da die Sache eilt, begibt sich der Minister selbst in Conradis Wohnung und stört dort dessen Liebesidyll mit der kleinen Mizzi, die sich, als der Minister eintritt, im Nebenzimmer versteckt. Sie hört, daß Conradi der Prinzessin vorgestellt werden soll, damit sie Karl vergißt. Als der Minister fort ist, beschwört sie ihren Geliebten, nicht ins Schloß zu gehen, aber er muß gehorchen. Befehl ist Befehl!

In stramm dienstlicher Haltung tritt der inzwischen zum Oberstleutnant beförderte von Conradi zur Meldung vor die Prinzessin und — steht seiner Mizzi gegenüber! Beschämt und verärgert will er sich zurückziehen. Er wird Adjutant, wird Oberst, wird General, alles vergeblich! Auf dem Hofball, der zu Ehren des künftigen Bräutigams der Prinzessin, des Herzogs von Leuchtenburg, gegeben wird, erscheint Conradi wieder als — Leutnant. Der Herzog interessiert sich jedoch nur für tote Pharaonenfrauen und weiß mit lebendigen Fürstentöchtern so recht nichts anzufangen. Tanzen kann er auch nicht, und so tanzt denn wieder Karl mit der Mizzi, das heißt, der Herr von Conradi mit der Prinzessin, den Eröffnungswalzer. — Da erscheint überraschend — Seine Majestät und gibt Befehle, die seinem Alter entsprechen. Aber Mizzi und Karl sind nicht mehr zu trennen, die Prinzessin flüchtet vom Hofe, und trotz Hofmarschall, trotz Winterkälte küßt sie im Schlitten ihren Karl, ihren Leutnant, Major, Oberst, General — und Leibkürassier!



Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H. Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße Straße 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf.
Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.